

ZUKUNFTSZENTRUM
TIROL



50JÄHRIGE – ERWERBSVERLÄUFE IM HOTEL- UND GASTGEWERBE

KURZBERICHT FORSCHUNG 2010 – I

50JÄHRIGE – ERWERBSVERLÄUFE IM HOTEL- UND GASTGEWERBE

Gegen Ende des Erwerbslebens

Angesichts des demographischen Wandels in den westlichen Arbeitsgesellschaften ist das letzte Drittel des Erwerbslebens ein zentrales arbeitsmarktpolitisches Handlungsfeld. Im internationalen Vergleich liegt die Arbeitsmarktbeteiligung in den Altersgruppen über 40 Jahren in Österreich eher niedrig.¹

Ausstiegstendenzen

Ausstiegstendenzen zeigen sich bereits bei der Altersgruppe der 50jährigen. In einer Studie hat sich das Zukunftszentrum Tirol den Erwerbsverläufen von ArbeitnehmerInnen im Alter von über 40 Jahren im Beherbergungs- und Gaststättenwesen gewidmet. Dabei wurde auch die Gruppe der 50jährigen Frauen und Männer² in dieser Branche für die Jahre 2002 bis 2007 analysiert.

Teilzeitarbeit überwiegt

Rund zwölf Prozent der 50jährigen waren 2002 im Beherbergungs- und Gaststättenwesen beschäftigt. Damit war diese Branche einer der größten Arbeitgeber für diese Altersgruppe. Der überwiegende Teil der Beschäftigten stand in Teilzeitarbeit.³ Über drei Viertel der Personen 50+ schöpften ihr Beschäftigungspotenzial nicht vollständig aus – ein Viertel der Personen 50+ war das ganze Jahr über in einer Vollzeitbeschäftigung.

Vollbeschäftigung stagniert

Eine zunehmende Entfernung der Personen 50+ im Beherbergungs- und Gaststättenwesen zeigte sich an der Stagnation des Anteils der Vollzeitbeschäftigten. In jüngeren Altersjahrgängen (40- & 45jährige) nahm der Anteil derer, welche das ganze Jahr durchgängig Vollzeit beschäftigt waren noch zu. In der Gruppe 50+ erhöhte sich der Anteil der Vollzeitbeschäftigten nicht mehr.

Eine deutliche Reduktion erfuhren die mittleren Integrationsgrade.⁴ Waren zu Beginn des Beobachtungszeitraums im Jahr 2002 mehr als drei Viertel aller Personen 50+ im Beherbergungs- und Gaststättenwesen dieser Gruppe zuzurechnen, war es im Jahr 2007 nur etwas mehr als die Hälfte.

Ein Drittel verlässt die Branche

Im Verlauf der Jahre 2002 – 2007 verließ rund ein Drittel der Personen 50+ die Branche. Rund 10% wechselten in eine andere Branche, mit 1,9% am häufigsten in Betriebe des Verkehrswesens. Der größte Teil der ehemals im Beherbergungs- und Gaststättenwesen beschäftigten Personen, rund 22%, konnte keiner Branche mehr zugeordnet werden. Der Anteil der BranchenwechslerInnen war für die Gruppe 50+ deutlich niedriger als bei jüngeren Jahrgängen.

16% stehen dem Tiroler Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung

Eine genauere Analyse zeigte, dass rund 2% den Weg in die Selbständigkeit gefunden hatten, 2% noch in einem geringen Ausmaß beschäftigt waren und weitere 2% als Arbeit suchend gemeldet waren. Die Mehrheit, rund 16%, waren jedoch weder in Beschäftigung, noch selbständig. Sie waren entweder nicht mehr erwerbsaktiv⁵ oder hatten außerhalb der Tiroler Landesgrenzen eine Beschäftigung angenommen.

¹ vgl. Eurostat – European Labour Force Survey – Annual Results 2007, 2008

² Ausgangsgröße war die Gruppe der Personen mit Geburtsjahr 1952, die im Jahr 2002 im Beherbergungs- und Gaststättenwesen beschäftigt waren.

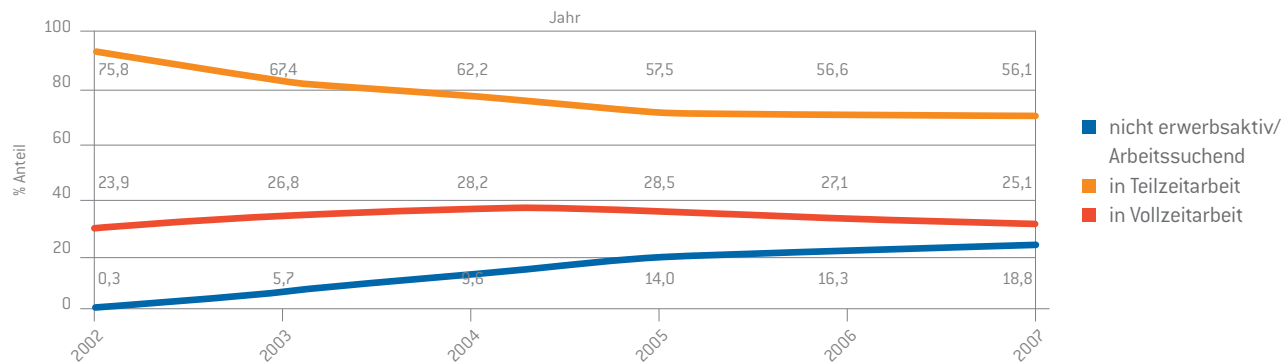
³ Jahresdurchschnittliche Beschäftigung

⁴ Ausnützung des Jahresarbeitszeitpotenzials zwischen 1% - 99%.

⁵ d.h. weder in Beschäftigung, Selbständigkeit oder als Arbeit suchend erfasst.

VERGLEICH ALTERSSTRUKTUREN

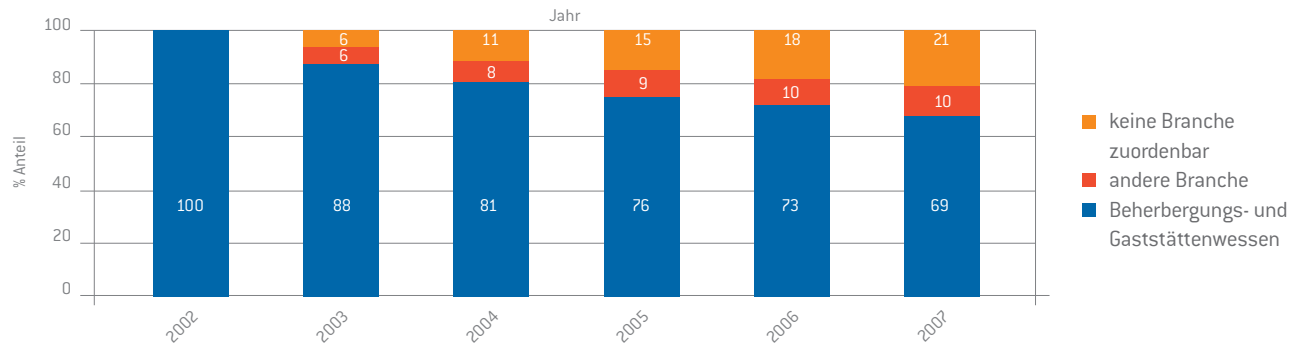
Integration ins Erwerbsleben



Grafik 1:

Der Anteil der nicht erwerbsaktiven bzw. Arbeit suchenden Personen nahm von 2002 bis 2007 deutlich zu. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten stagnierte und ein deutlicher Rückgang der Personen in Teilzeitarbeit war zu verzeichnen. Die Integration ins Erwerbsleben nahm ab.

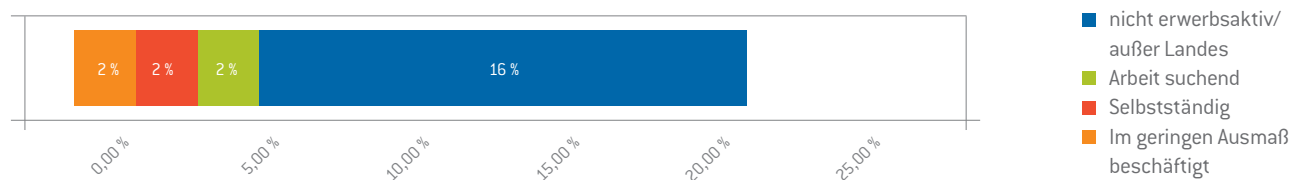
Branchenwechsel 2002 – 2007



Grafik 2:

Rund ein ein Drittel aller 50jährigen Personen, die im Jahr 2002 im Beherbergungs- und Gaststättenwesen beschäftigt waren, verließ innerhalb von fünf Jahren die Branche. 10% wechselten in eine andere Branche. 21% waren im Jahr 2007 keiner Branche mehr zuordenbar.

Personen, welche 2007 keiner Branche zuordenbar waren ...



Grafik 3:

Der überwiegende Teil der Personen, welcher im Jahr 2007 keine Branche mehr zugeordnet werden konnte, war nicht mehr erwerbsaktiv oder hatte eine Beschäftigung außerhalb Tirols angenommen.

Datenquelle:

DATENKÖRPER TIROL 2008 – Ein auf Mikrodaten basierender Datenkörper, der alle erwerbsaktiven Personen Tirols für die Jahre 2002 – 2007 enthält.

ANSPRECHPARTNER

Mag. Armin Erger
armin.erger@zukunftszenrum.at

ZUKUNFTSZENTRUM TIROL

Universitätsstr. 15a
6020 Innsbruck
www.zukunftszenrum.at

